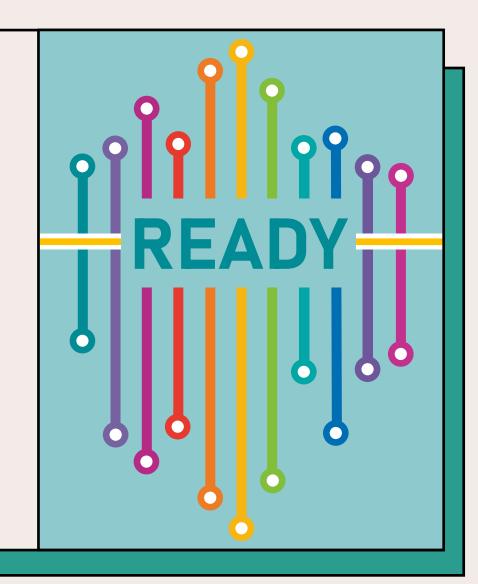
Einflussfaktoren von kurzfristigen Affektverläufen im Alltag von Jugendlichen

vorläufige Ergebnisse der READY-Studie

Paula Philippi

Bergische Universität Wuppertal
Klinische Psychologie & Psychotherapie des
Kindes- und Jugendalters
Prof. Dr. Aleksa Kaurin





Agenda



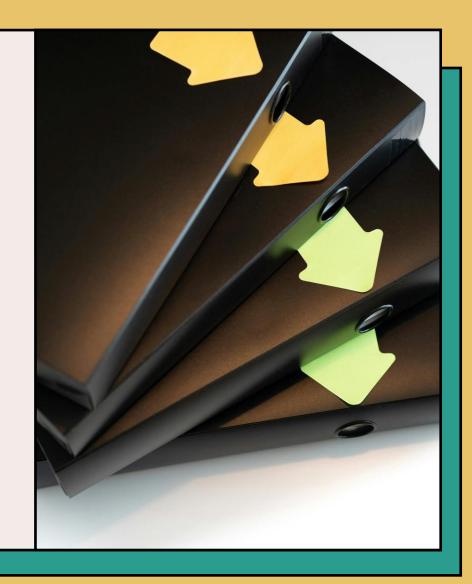
_____ Agenda

- Entwicklungsbedingte biologische, soziale und hormonelle Veränderungen erhöhen die Stresssensitivität und Anfälligkeit für Psychopathologie in der Adoleszenz 1,2,3,4,5
- Maladaptive Stressregulation ist ein transdiagnostischer Risikofaktor ^{2,6}
- → Verständnis von Stressreaktionen im Alltag wichtig für Identifikation von Risiko- und Resilienzfaktoren 7
- Hohe zeitliche Auflösung notwendig, um dynamische stressbezogene/affektive Prozesse im Alltag abbilden zu können ^{8,9} → Ecological Momentary Assessment (EMA)



EMA-Studie mit ultra-dichten Follow-Ups (Microbursts) nach stressigen Ereignissen im Alltag von Jugendlichen.

Studiendesign







14 Tage, 8x tägl. 7:30 - 9:00 /9:00 - 23:00



60 min Zeit zur Beantwortung



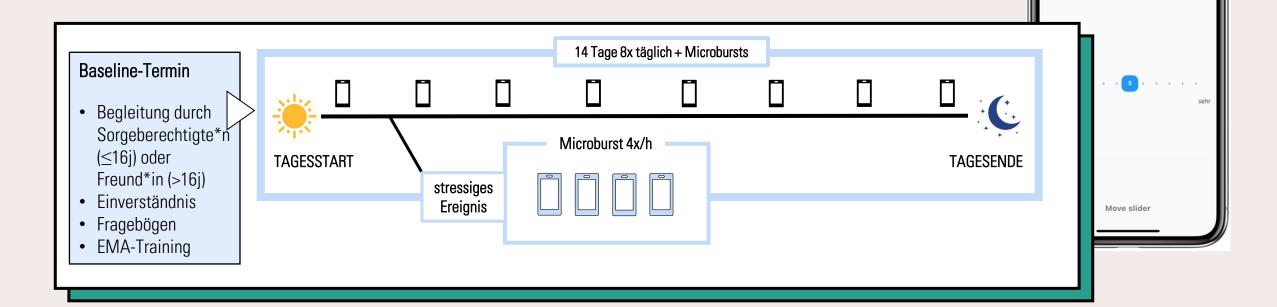
bis zu 125€

Wie gestresst fühlst du

dich in diesem Moment?

- Erlebnis eines stressigen Ereignisses
- Art des Ereignisses

- Intensität des Ereignisses
- Begleitung



Studiendesign

Ziele

1

Machbarkeit des Protokolls

- → Wie ist die Protokoll-Compliance
 - o insgesamt?
 - o bei den Microbursts?

2

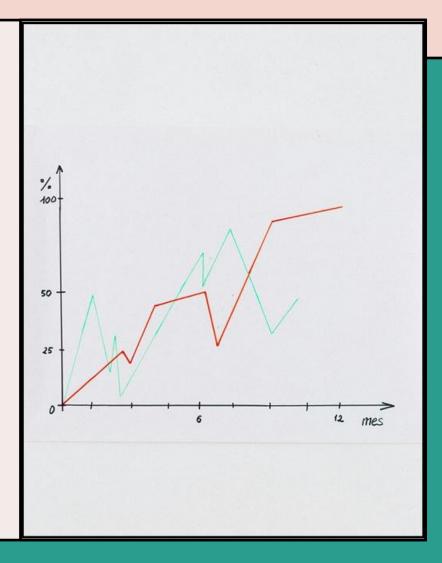
Verlauf der Stressreaktion

→ Durch welche Form und Abschnitte lässt sich die Stressreaktion mit Multilevel Growth Curve Models modellieren? 3

Einflussfaktoren der Stressreaktion

→ Welche situativen und interindividuellen Faktoren beeinflussen die Stressreaktion?

(vorläufige) Ergebnisse



Ziele

1

Machbarkeit des Protokolls

- → Wie ist die Protokoll-Compliance
 - o insgesamt?
 - o bei den Microbursts?

2

Verlauf der Stressreaktion

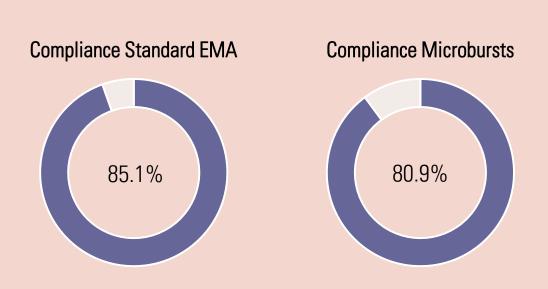
→ Durch welche Form und Abschnitte lässt sich die Stressreaktion mit Multilevel Growth Curve Models modellieren? 3

Einflussfaktoren der Stressreaktion

→ Welche situativen und interindividuellen Faktoren beeinflussen die Stressreaktion?

Deskriptive Statistik der Analyse-Stichprobe

N = 289	M (SD) / N (%)
Geschlecht Weiblich Männlich Keine Antwort	170 (58.9%) 118 (40.8%) 1 (0.3%)
Alter	17.5 (2.62)
Internalisierende Symptome	9.51 (7.03)
Externalisierende Symptome	9.78 (7.31)
Anzahl stressiger Ereignisse	10.9 (11.1)
Compliance Gesamt	84.1 (12.1)
Compliance EMA	85.1 (12.9)
Compliance Bursts	80.9 (14.9)



1

Protokoll ist machbar, auch für Jugendliche während der Schulzeit

Ziele

1

Machbarkeit des Protokolls

- → Wie ist die Protokoll-Compliance
 - o insgesamt?
 - o bei den Microbursts?

2

Verlauf der Stressreaktion

→ Durch welche Form und Abschnitte lässt sich die Stressreaktion mit Multilevel Growth Curve Models modellieren?

Einflussfaktoren der Stressreaktion

→ Welche situativen und interindividuellen Faktoren beeinflussen die Stressreaktion?

Stressreaktionen von 3 Teilnehmer*innen

Zeitpunkte

T-1 = letzter Prompt vor Stressereignis

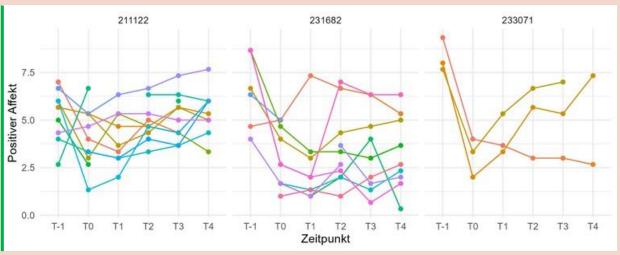
T0 = Bericht des Stressereignisses

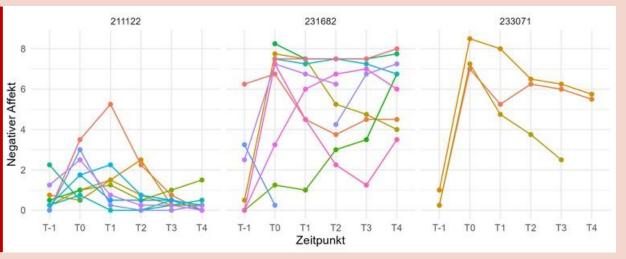
T1 = +15 min seit Ereignis

T2 = +30 min seit Ereignis

T3 = +45 min seit Ereignis

T4 = +60 min seit Ereignis

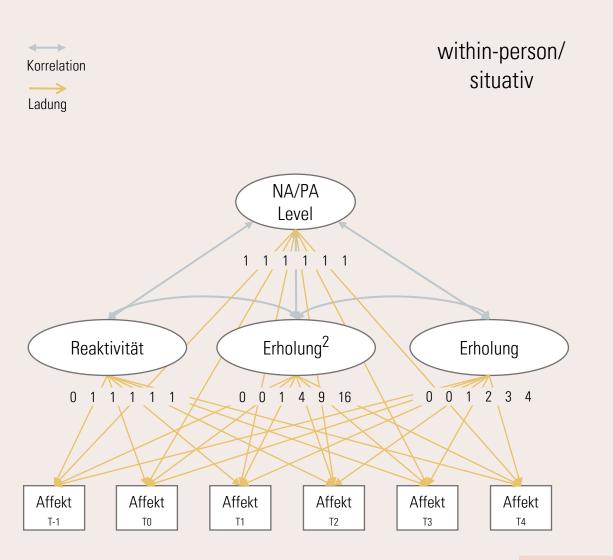




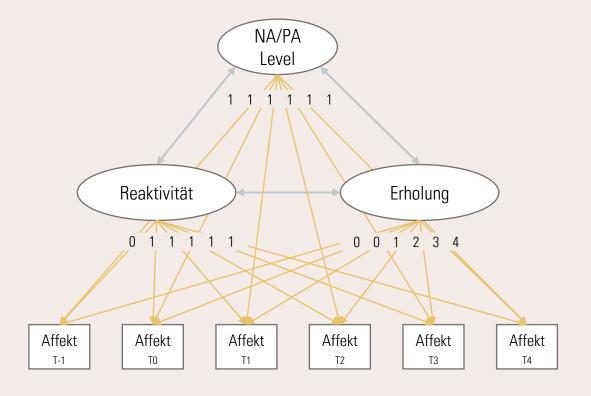
Ergebnisse



Multilevel Growth Curve Model



between-person/ im Durchschnitt



Ergebnisse

Stressreaktionen im Durchschnitt



B — Ergebnisse

Ziele

1

Machbarkeit des Protokolls

- → Wie ist die Protokoll-Compliance
 - o insgesamt?
 - o bei den Microbursts?

2

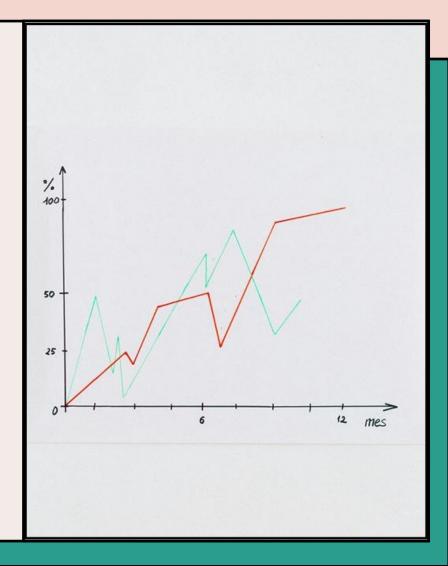
Verlauf der Stressreaktion

→ Durch welche Form und Abschnitte lässt sich die Stressreaktion mit Multilevel Growth Curve Models modellieren? 3

Einflussfaktoren der Stressreaktion

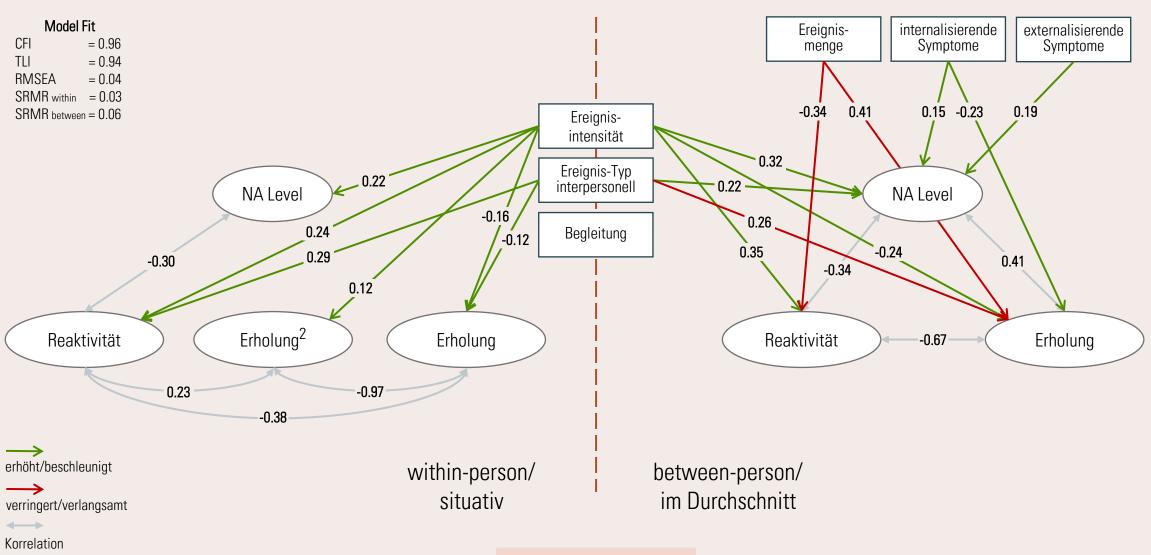
→ Welche situativen und interindividuellen Faktoren beeinflussen die Stressreaktion?

Ergebnisse Negativer Affekt





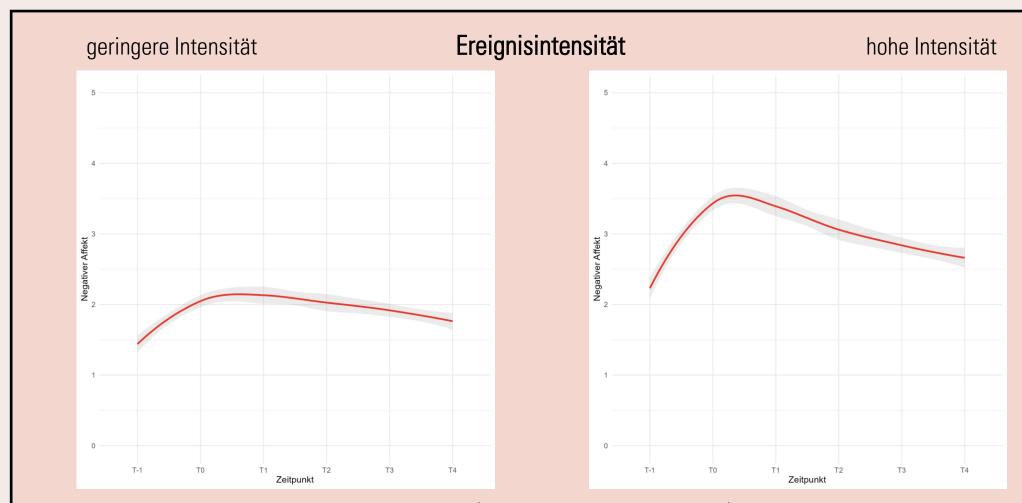
Multilevel Growth Curve Model



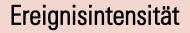
Verlauf negativer Affekt - Überblick

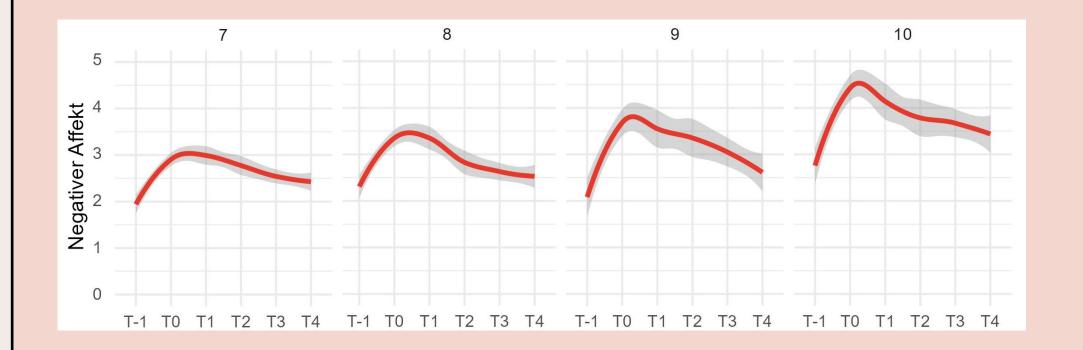
• Höhere Ereignisintensität -> situative Verlangsamung der Erholung nach initial starker Erholung





Zeitpunkte: T-1 = letzter Prompt vor Stressereignis | T0 = Bericht des Stressereignisses | T1 - T4 = +15 min seit Stressereignis





Zeitpunkte: T-1 = letzter Prompt vor Stressereignis | T0 = Bericht des Stressereignisses | T1 - T4 = +15 min seit Stressereignis

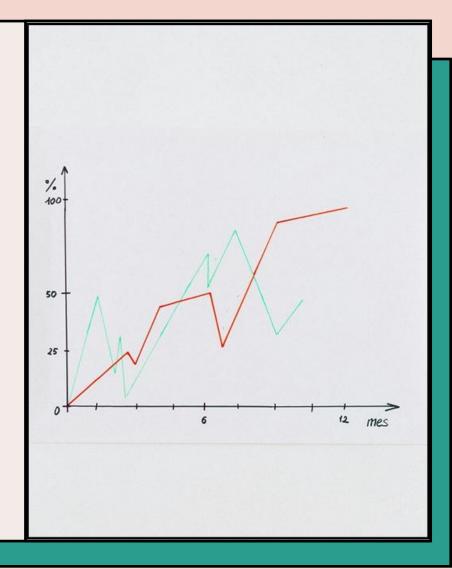
Verlauf negativer Affekt - Überblick

- Höhere Ereignisintensität
 situative Verlangsamung der Erholung nach initial starker Erholung (within)
- Interpersonelle Ereignisse

 situativ mit stärkerer Erholung und stärkerer Reaktivität (within)
 - im Durchschnitt mit <u>schwächerer</u> Erholung verbunden (between)
- Begleitung vs. Alleinsein
 kein Einfluss auf Verlauf
- Höhere Ereignismenge
 schwächere Reaktivität und Erholung (between Abflachung/Gewöhnung?)
- Internalisierende Symptome -> höheres NA Level und stärkere Erholung (between Labilität/ Gewöhnung?)
- Externalisierende Symptome
 höheres NA Level, kein Einfluss auf Verlauf (between)

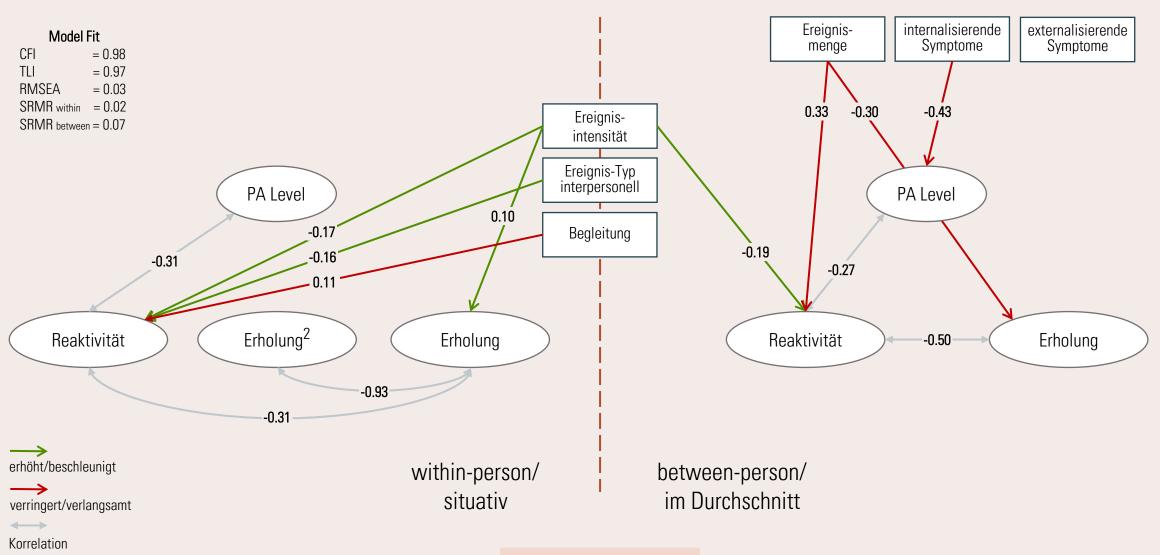


Ergebnisse Positiver Affekt





Multilevel Growth Curve Model



Verlauf positiver Affekt - Überblick

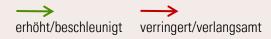
- Höhere Ereignisintensität

 situativ stärkere Reaktivität und Erholung (within); im Durchschnitt nur stärkere Reaktivität (between)
- Interpersonelle Ereignisse

 situativ stärkere Reaktivität (within)
- Begleitung vs. Alleinsein

 situativ schwächere Reaktivität (within Puffer-Funktion?)
- Höhere Ereignismenge
 schwächere Reaktivität und Erholung (between Abflachung/Gewöhnung?)
- Internalisierende Symptome

 niedrigeres PA Level, kein Einfluss auf Verlauf (between)
- Externalisierende Symptome
 kein Einfluss auf Verlauf (between)





Fazit



Hochfrequente Messungen affektiver Verläufe im Alltag sind mit Jugendlichen (auch während der Schulzeit) machbar.



Multilevel Growth Curve Models können Stressreaktionen und Einflussfaktoren modellieren. Reaktivität scheint linear, Erholung linear (und quadratisch) zu verlaufen.



Ergebnisse können helfen, Risiko- und Resilienzfaktoren zu identifizieren und (JITAI-) Interventionen zur psychischen Gesundheitsförderung und Prävention zu ermöglichen.



Weitere höher aufgelöste Analysen unter Berücksichtigung der Zeitstempel zur Identifikation des besten Interventionszeitraums notwendig und geplant.

Vielen Dank!

Paula Philippi

philippi@uni-wuppertal.de

Bergische Universität Wuppertal Klinische Psychologie & Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters Prof. Dr. Aleksa Kaurin



Slides, Präregistrierung und Kontakt



Literaturverzeichnis

- 1. Crone, E. A., & Dahl, R. E. (2012). Understanding adolescence as a period of social—affective engagement and goal flexibility. Nature reviews neuroscience, 13(9), 636-650. doi: 10.1038/nrn3313
- 2. Spear, L. P. (2009). Heightened stress responsivity and emotional reactivity during pubertal maturation: Implications for psychopathology. Development and Psychopathology, 21(1), 87–97. doi:10.1017/S0954579409000066
- 3. Stroud, L. R., Foster, E., Papandonatos, G. D., Handwerger, K., Granger, D. A., Kivlighan, K. T., & Niaura, R. (2009). Stress response and the adolescent transition: Performance versus peer rejection stressors. Development and Psychopathology, 21(1), 47–68. doi:10.1017/S0954579409000042
- 4. Pfeifer, J. H., & Berkman, E. T. (2018). The development of self and identity in adolescence: Neural evidence and implications for a value-based choice perspective on motivated behavior. Child development perspectives, 12(3), 158-164.
- 5. Plana-Ripoll, O., Momen, N. C., McGrath, J. J., Wimberley, T., Brikell, I., Schendel, D., ... & Dalsgaard, S. (2022). Temporal changes in sex-and age-specific incidence profiles of mental disorders—A nationwide study from 1970 to 2016. Acta Psychiatrica Scandinavica, 145(6), 604-614. doi: 10.1111/acps.13410
- 6. Gratz, K. L., Weiss, N. H., & Tull, M. T. (2015). Examining emotion regulation as an outcome, mechanism, or target of psychological treatments. Current opinion in psychology, 3, 85-90.
- 7. Zimmer-Gembeck, M. J., & Skinner, E. A. (2016). The development of coping: Implications for psychopathology and resilience. Developmental psychopathology, 1-61. doi: 10.1002/9781119125556.devpsy410
- 8. Gross, J. J. (2015). Emotion regulation: Current status and future prospects. Psychological inquiry, 26(1), 1-26. doi: 10. 1080/1047840X.2014.940781
- 9. Kaurin, A., King, K. M., & Wright, A. G. (2023). Studying personality pathology with ecological momentary assessment: Harmonizing theory and method. Personality Disorders: Theory, Research, and Treatment, 14(1), 62.